

## Gottesdienst mit Gospelliedern

**Flawil** «Ausgegrenzt» – zu diesem Thema findet am nächsten Sonntag, 28. April, um 19 Uhr in der evangelischen Kirche Feld in Flawil ein «Gospelchurch»-Gottesdienst statt. Der Gospelchor Flawil, unter der Leitung von Urs Leuenberger, hat den Gottesdienst vorbereitet und dazu einen Gast eingeladen, der direkt mit dem Thema zu tun hat. Es ist der St. Galler Liedermacher Marcel Bürgi. Der Gospelchor und seine Musiker wollen sich mit ihren Liedern in die Herzen der Besucher singen. (pd)

## Gratulation

Im Betreuungs- und Pflegezentrum Wolfgang in Oberuzwil kann heute Freitag, 26. April, **Marie Rüttsche** ihren 98. Geburtstag feiern. Wir gratulieren der Jubilarin zu diesem Festtag herzlich und wünschen ihr alles Gute. (rk)

## Agenda Uzwil/Flawil

### Heute Freitag Flawil

**Reggaenight mit Marcus Gad & Tribe**, 20.30, Kulturpunkt, St. Gallerstrasse 15

### Niederuzwil

**Senioren-Theaternachmittag**, Seniorenrunde Henau, 14.00, katholisches Pfarreiheim

### Niederwil

**Öffentliches Preisjassen**, Schieber mit zugelostem Partner, 19.00, Mehrzweckhalle Rössliwis

### Oberuzwil

**Ludothek**, 14.00-17.00, Alti Gerbi, Tafelackerstrasse 8

**Philipp Fankhauser – I'll be around unplugged**, 20.00, Alti Gerbi

### Uzwil

**Holzwerkstatt**, 18.30-21.30, Freizeitwerkstatt

### Morgen Samstag Flawil

**Veloflohmarkt**, Annahme 9.00-11.00, Verkauf 10.00-11.30, Schulhaus Grund

**Ökumenische Chrabbeffür**, für Kinder bis sechs Jahren, 9.30, katholische Kirche St. Laurentius

**Loxandra Ensemble**, Griechischer Gesang und nähestliche Instrumente, 20.30, Kulturpunkt

### Jonschwil

**Bring- und Holtag**, OZ Degenau

### Mogelsberg

**Sorelle Prestigiacomo e Claudia Sala – «D'altro canto»**, Konzert, 20.15, Gasthaus Rössli, Dorfstrasse 16

### Niederuzwil

**Frühlingsmarkt**, 10.00-17.00, Marktplatz

**Orgelkonzert**, St. Galler Domorganist Willibald Guggenmos, 19.30, katholische Kirche

# «Fusion muss Synergien schaffen»

**Flawil** Am Mittwoch fand die erste Generalversammlung der fusionierten Genossenschaft für Seniorenwohnungen Flawil statt. Präsident Johannes Rutz blickt auf den Fusionsprozess zurück.

Interview: Tobias Söldi

Ein «denkwürdiger» Tag sei der 23. April 2018 gewesen, sagt Johannes Rutz, Präsident der Genossenschaft für Alterswohnungen Flawil (GSF) an der Generalversammlung im Restaurant Steinbock. Dann fusionierten die Genossenschaft für Alterswohnungen Feld und die Genossenschaft für Alterswohnungen Wisental zur GSF. Ein Jahr nach dem Zusammenschluss zeigt sich Rutz zufrieden mit dem Ergebnis. «Mit der Fusion und der Renovation des Hauses Feld haben wir zwei grosse Brocken hinter uns. Jetzt bewegen wir uns wieder in ruhigeren Gewässern.»

### Was waren die Gründe für die Bildung der GSF?

Johannes Rutz: Die Vermietung der Wohnungen in den Siedlungen Feld und Wisental ist einfacher und transparenter. Es gibt nur noch eine Zentrale für Wohnungssuchende. Wir wissen ja von beiden Häusern, was frei ist. Auch aus finanzieller Sicht brachte die Fusion Vorteile: Die grosse Renovation der Seniorensiedlung Feld von 2014 bis 2017 hat mit fünf Millionen Franken sehr viel gekostet, während die Genossenschaft für Alterswohnungen Wisental sehr liquid war. So konnten wir untereinander die finanziellen Mittel besser ausgleichen.

### Und weiter?

Die Verwaltung mit neu sieben Mitgliedern ist viel schlanker und effizienter. Und dank der Fusion ist der Auftritt in der Gemeinde wirkungsvoller.

### Was waren die Herausforderungen?

Es war ziemlich kompliziert, die rechtlichen Vorgaben einzuhalten. Für eine solche Fusion braucht es einen juristischen Beistand.

### Um was für Fragen ging es konkret?

In Bezug auf das Handelsregister und das Steueramt muss alles korrekt sein. Wir mussten schauen, dass wir als gemeinnützige Genossenschaft weiterhin steuerbefreit sind. Es galt, verschiedene Bestimmungen einzuhalten. Wir waren beim Entwurf der Statuten in ständigem Austausch mit dem Steueramt.

### Gab es auch Dinge, welche die Fusion erleichtert haben?

Bei beiden Genossenschaften



Präsident Johannes Rutz (stehend) und die beiden Vorstandsmitglieder Walter Knellwolf (links, Aktuar) und Guido Steiner (hinten, Kassier) an der Generalversammlung. Bild: Tobias Söldi

war von Anfang an die Bereitschaft zur Fusion da. Das ist am allerwichtigsten. Wir konnten alle vom Nutzen und Sinn der Fusion überzeugen.

«Man muss sich gut überlegen, warum man fusionieren will.»

Johannes Rutz  
Präsident GSF

**Mit der Fusion hat sich die Zahl der Genossenschafter um rund Dreiviertel gesenkt.** Das ist kein Problem. Beide Genossenschaften zusammen hat-

ten zu Beginn etwa 150 Mitglieder, jetzt sind es 31. Wir haben eine Rückkaufaktion gestartet, um Anteilscheine zurückzukaufen, was sehr gut aufgenommen

### Aus der Generalversammlung der GSF

Anlass zur Freude gab die **Schlussrechnung der Aussenrenovation des Hauses Feld**: Sie schliesst um 498 000 Franken besser ab als erwartet. Die effektiven Kosten beliefen sich auf 1,9 Millionen Franken. Ebenfalls positiv: **Zurzeit sind alle 57 Wohnungen besetzt.**

Ein wichtiger Entscheid im vergangenen Jahr war es, der von der Gemeinde angestrebten **Dachorganisation für Organisationen, die sich mit der Betreuung und Pflege von Betagten beschäftigen**, nicht beizutreten.

«Bei der GSF geht es um die Vermietung von Wohnungen», sagt Rutz. Die GSF bleibt eine selbstständige Genossenschaft.

In beiden Häusern steht die **Sanierung der Heizung** an. «Wir müssen klären, ob die Mitarbeit im Nahwärmeverbund noch Sinn macht oder ob eine eigene Heizung die ökonomisch und ökologisch effizientere Lösung ist.»

**Finanziell steht die GSF gut da**: Die Bilanzsumme beträgt neu 6,2 Millionen Franken. Die Mietzinseinnahmen belaufen sich auf über 600 000 Franken. (tos/pd)

worden ist. Viele Genossenschafter waren nicht mehr eng mit der GSF verbunden und haben deswegen ihre Anteilscheine zurückgegeben. Da wir nur von den Mietzinsen leben, stellte die Reduktion der Anzahl Genossenschafter kein Problem dar.

### Was hat sich seit April 2018 für die Genossenschafter und die Mieter in den beiden Häusern verändert?

Für die Mieter hat sich bis auf das neue Logo nichts verändert. Und auch für die Genossenschafter blieb alles wie bis anhin. An den Versammlungen erfahren sie nun einfach von beiden Siedlungen.

### Mit welchem Gefühl blicken Sie ein Jahr nach der Fusion zurück?

Das erste Jahr ist absolut problemlos verlaufen, auch deshalb, weil die gleichen Leute in der Verwaltung sind. Das ist ein grosser Vorteil.

### Was für Pläne hat die Genossenschaft für die Zukunft?

Wir befinden uns wieder auf einem guten Niveau. Finanziell stehen wir solide da, und die beiden Häuser sind in gutem Zustand. Nun müssen wir die Schulden in Zusammenhang mit der Renovation der Siedlung Feld abzahlen. In einer langfristigen Perspektive könnten wir uns Gedanken darüber machen, weitere Wohnungen zu erwerben – vorausgesetzt die entsprechenden Mittel sind vorhanden und es besteht Bedarf.

### Zurzeit wird viel fusioniert – ein Trend?

Ich denke schon.

### Wieso?

Grössere Einheiten lassen sich mit gleichem Aufwand wie vorher verwalten. Zudem ist es immer schwieriger, Leute zu finden, die ehrenamtlich tätig sind, was ebenfalls eine Motivation für eine Fusion sein kann. Das merkt man beispielsweise im Vereinswesen oder bei der Besetzung von Gemeinderäten in kleinen Gemeinden. Auch Mitgliederschwund kann ein Grund sein.

### Was geben Sie zukünftigen Fusionsprojekten für einen Ratschlag?

Man muss sich sehr gut überlegen, warum man fusionieren will. Eine Fusion, nur um grösser zu werden, macht keinen Sinn. Sie muss Synergien schaffen.

## Den Besten winkt der kantonale Final

**Flawil** Rund 300 Kinder und Jugendliche aus der Region werden am Samstag, 11. Mai, in Flawil am UBS Kids Cup, einem Leichtathletik-Dreikampf, teilnehmen. Die lokale Ausscheidung ist Teil der grössten Nachwuchsserie im Schweizer Einzelsport. In dieser Saison wird an 100 Orten mit total 1 Million jungen Athletinnen und Athleten gerechnet. Obwohl eine Teilnahme am kantonalen Final winkt, soll die Freude an der sportlichen Betätigung im Vordergrund stehen. Die Infrastruktur in Flawil werde auch

diesmal wieder schnelle Laufzeiten garantieren, heisst es in der Mitteilung der Organisatoren. Anschliessend an den 60-Meter-Sprint stehen Weitsprung und Ballweitwurf auf dem Programm. Alle Teilnehmer erhalten ein trendiges Cap geschenkt und den ersten Drei überreicht der Hauptsponsor einen Naturalpreis.

Neben dem Dreikampf gibt es einen Hindernislauf. Teilnahmeberechtigt sind Jugendliche bis 15 Jahre (Jahrgang 2004). Flawiler Kinder mit Jahrgang 2013 und jünger starten wie jedes Jahr

zu einem Hindernislauf in der Turnhalle.

### «De schnellscht Flowiler» nach der Mittagspause

Am Nachmittag steht dann «De schnellscht Flowiler» auf dem Programm, welcher mit den Vor- und Qualifikationsläufen beginnt und den Finalläufen mit den schnellsten Acht pro Kategorie fortgesetzt wird. Dort wird dann um Podestplätze und den Titel gesprintet. Die schnellsten Drei werden mit Medaillen ausgezeichnet und dürfen am kantona-

len Final an den Start gehen. Für die Vorbereitung auf den Wettkampf führt der STV Flawil ein öffentliches Training durch. Dieses findet am 2. Mai um 17 Uhr beim Oberstufenzentrum Feld (Treffpunkt Hartplatz) statt.

Zum UBS Kids Cup sind alle Kinder und Jugendlichen aus Flawil und Umgebung eingeladen. Flawiler Schüler nehmen gratis teil. Für Teilnehmer aus der Region beträgt das Startgeld 5 Franken. Für «De schnellscht Flowiler» sind nur Schüler aus Flawil startberechtigt. (pd/red)

## Appetit auf ein Monster-Brot?



**Leserbild** Gene Rimensberger aus Oberuzwil fotografierte seinen Frühstückstisch.